Musica bremensis

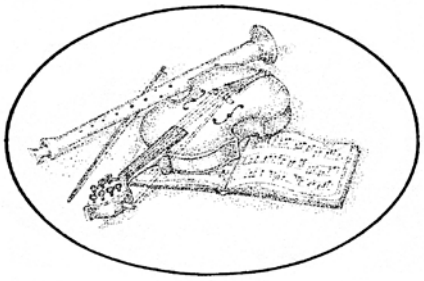
Bremische Stadt- und Ratsmusiken

Herausgeber: Oliver Rosteck

Johann Heinrich Loewe

Notturno op. 5

(Flauto I,II, Viola I,II, Corno I ,II, Fagotto und Basso)



Partitur

1. Adagio = Seite 3
2. Menuetto.Allegro = Seite 10
3. Allegro vivace = Seite 17

eres

ERES EDITION 7907

Vorwort

Johann Heinrich Loewe: Notturno op. 5

Johann Heinrich Loewe wurde 1766 in Berlin geboren und erhielt dort Unterricht auf der Violine, der Bratsche und dem Klavier. Sein Violin Lehrer war ein Schüler Franz Bendas, Karl Haack, ein Mitglied der Hofkapelle des Prinzen von Preußen, des späteren Königs Friedrich Wilhelm II. Seit 1791 war er in Bremen, wahrscheinlich als Konzertmeister der Privatkonzerte Dr. Daniel Schüttes. 1799 bewarb er sich um die Stelle des verstorbenen städtischen Musikdirektors Johann Christoph Horst; ihm wurde allerdings Dietrich Heinrich Frese vorgezogen, so dass er sich vorerst mit dem extra für ihn geschaffenen Amt des städtischen Konzertmeisters begnügen musste. Als Frese im Jahr 1807 starb, konnte Löwe endlich dessen Stelle einnehmen. Schon im Herbst des Jahres veranstaltete er Abonnementskonzerte und wirkte bei vielen anderen öffentlichen Konzertveranstaltungen mit. Im Frühjahr 1815 erbte er eine Ziegelei in Bromberg bei Posen und verließ daraufhin Bremen. In Bromberg ist er bis 1837 noch nachzuweisen, als er den dortigen Gesangverein bei einem Musikfest leitete, danach verliert sich seine Spur.

Sein Notturno für acht Instrumente ist in seiner dreisätzigen Anlage mit einem langsamen Einleitungssatz, einem Menuett mit zwei Trios und einem schnellen Rondo schon recht ausgefallen. Noch auffälliger aber ist die Besetzung. So unterscheidet es sich in seiner gemischten Streicher-/Bläserbesetzung von den aus der Klassik bekannten Harmoniemusiken, die z. T. noch einen Kontrabass als einzelnes Streichinstrument neben Holzbläsern und Hörnern einsetzten. Auch von den beiden etwas später entstandenen berühmten Kammermusikwerken Ludwig van Beethovens (Septett op. 20) oder Franz Schuberts Oktett (D 803), die neben drei Bläsern ein Streichquartett / Streichquintett vorsehen, verlangt Loewe in seinem Notturno neben zwei Flöten, zwei Hörnern, einem Fagott und einem Kontrabass noch zwei Bratschen, die im letzten Satz recht virtuos geführt werden.

Löwe ließ während seiner Bremer Zeit sechs Werke oder Werkgruppen im Druck erscheinen, unter anderem zwei Violinkonzerte, Klaviertrios, Variationen über das Lied “Tiroler sind lustig” für Violine und Viola (Eres Edition 2726) und Stücke für zwei Violinen. Das Notturno erschien als op. 5 bei Johann Andre in Offenbach am Main etwa im Jahr 1805.

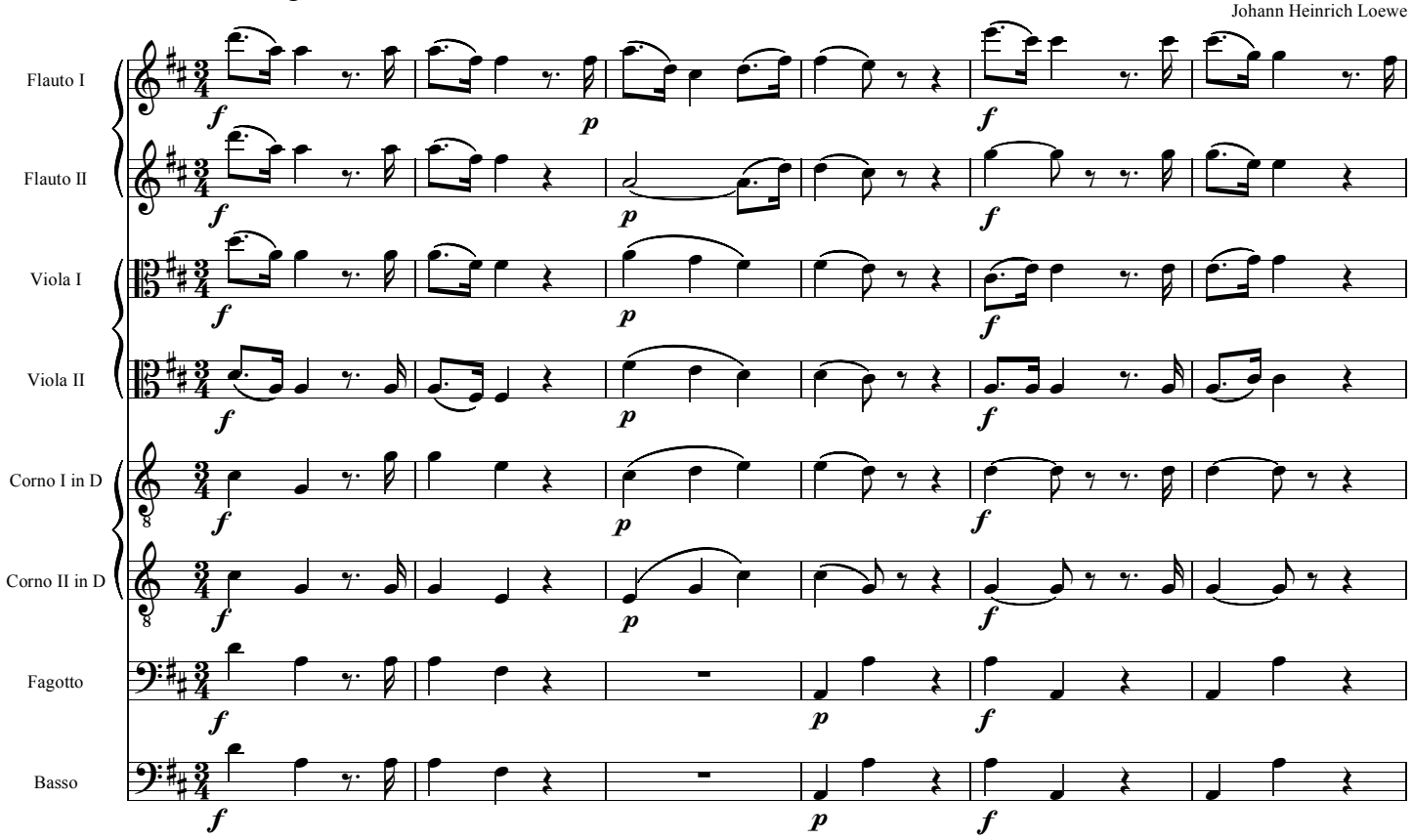
Oliver Rosteck

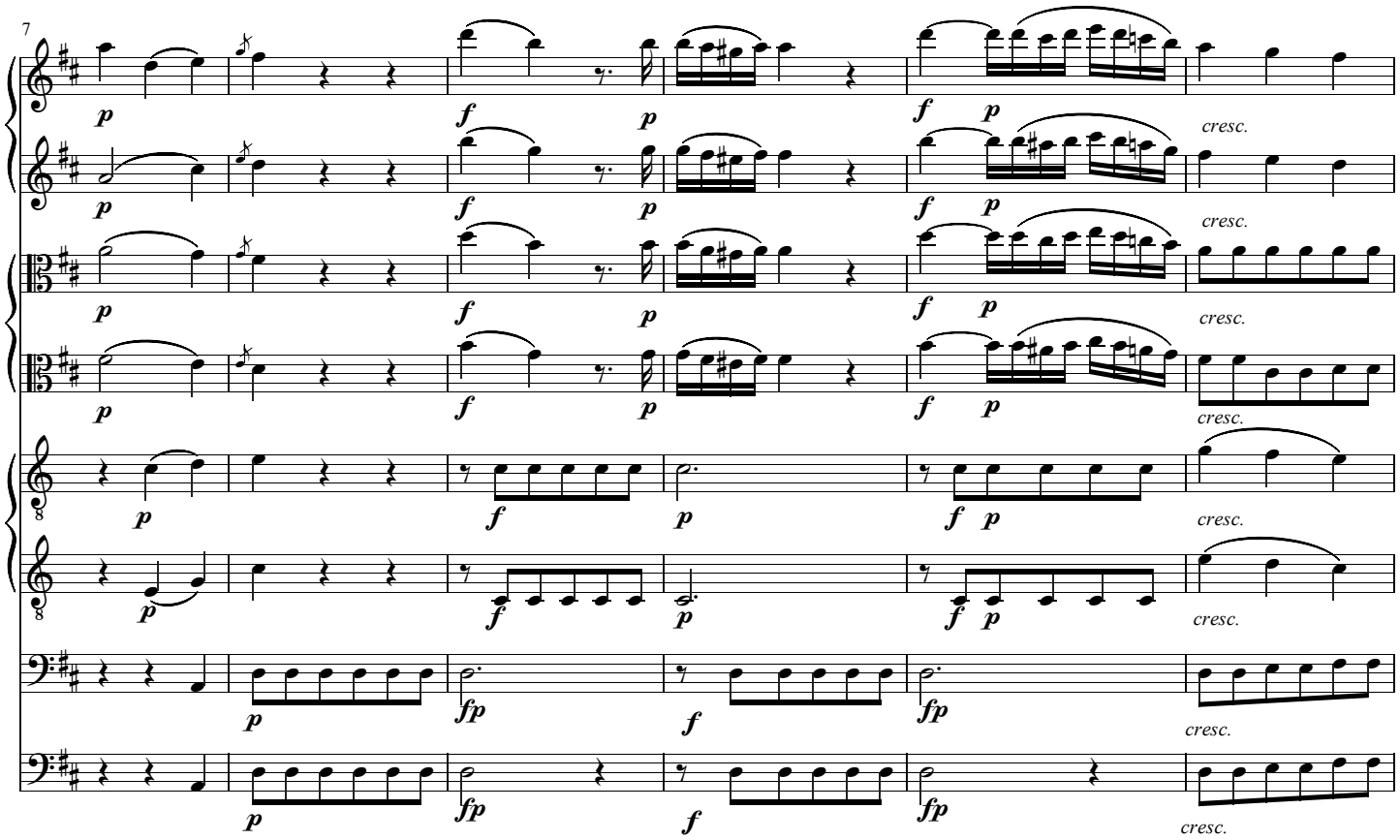
Notturno

op. 5

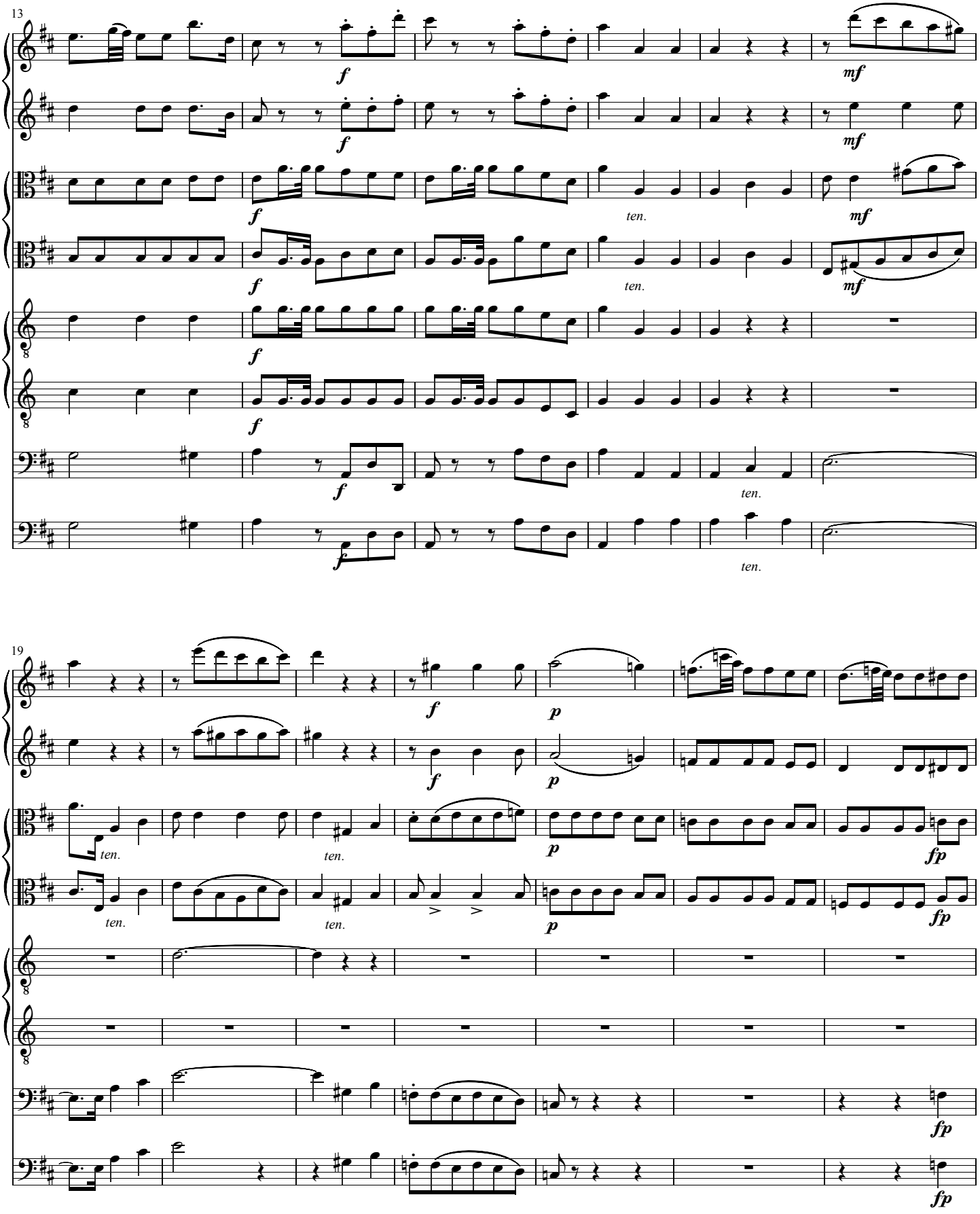
1. Adagio

Johann Heinrich Loewe

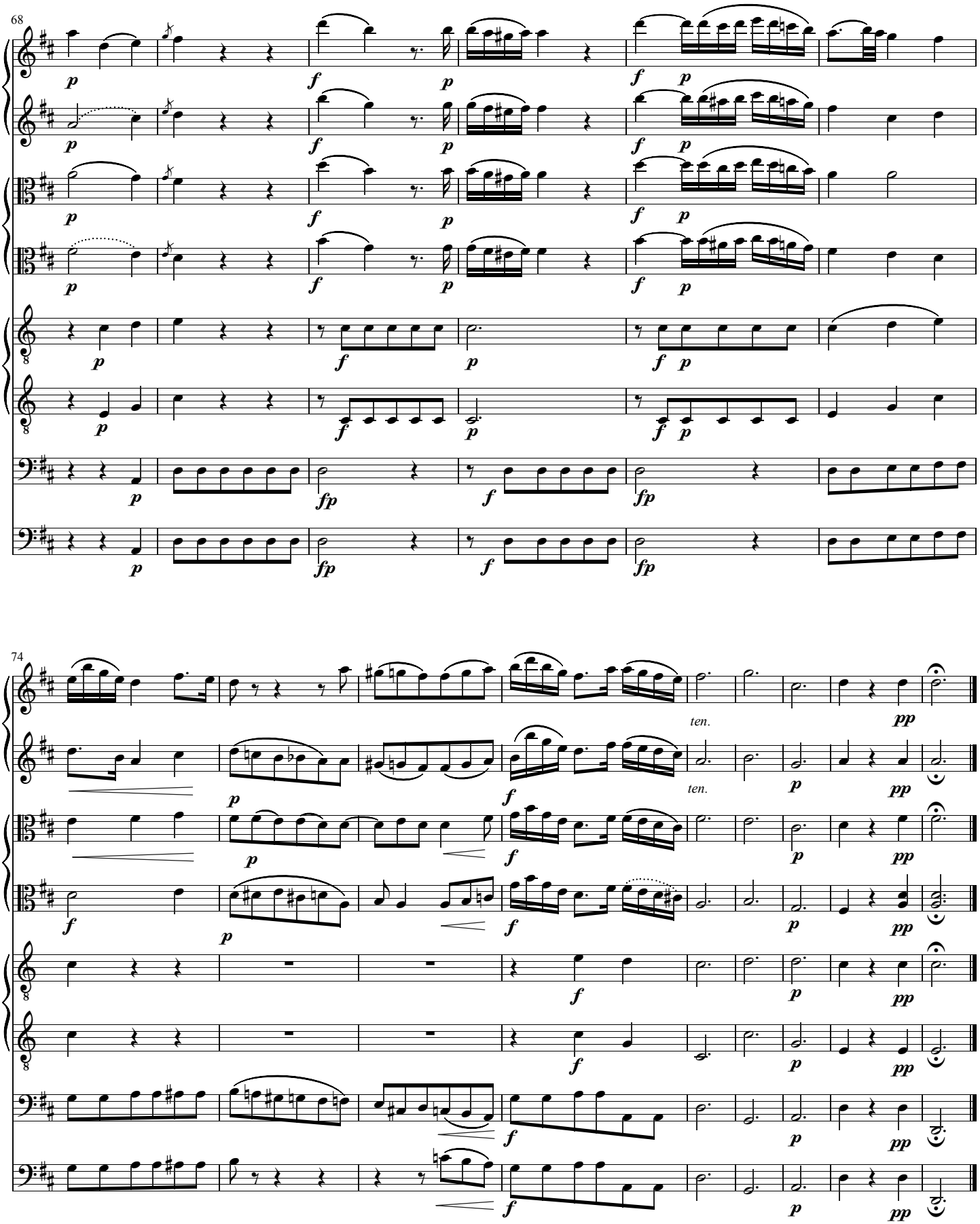




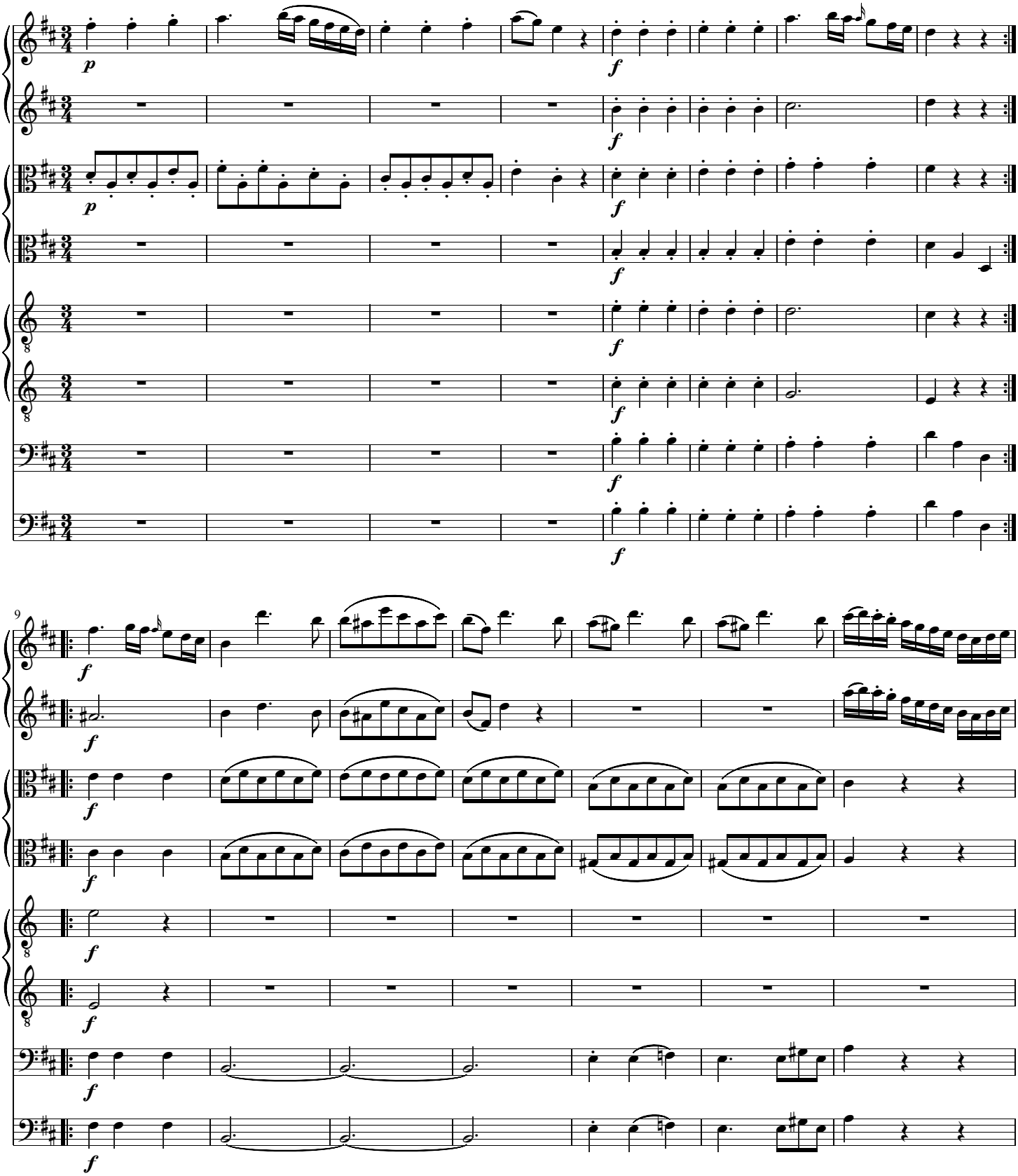
© by 2017 Eres Edition, D-28865 Lilienthal / Bremen



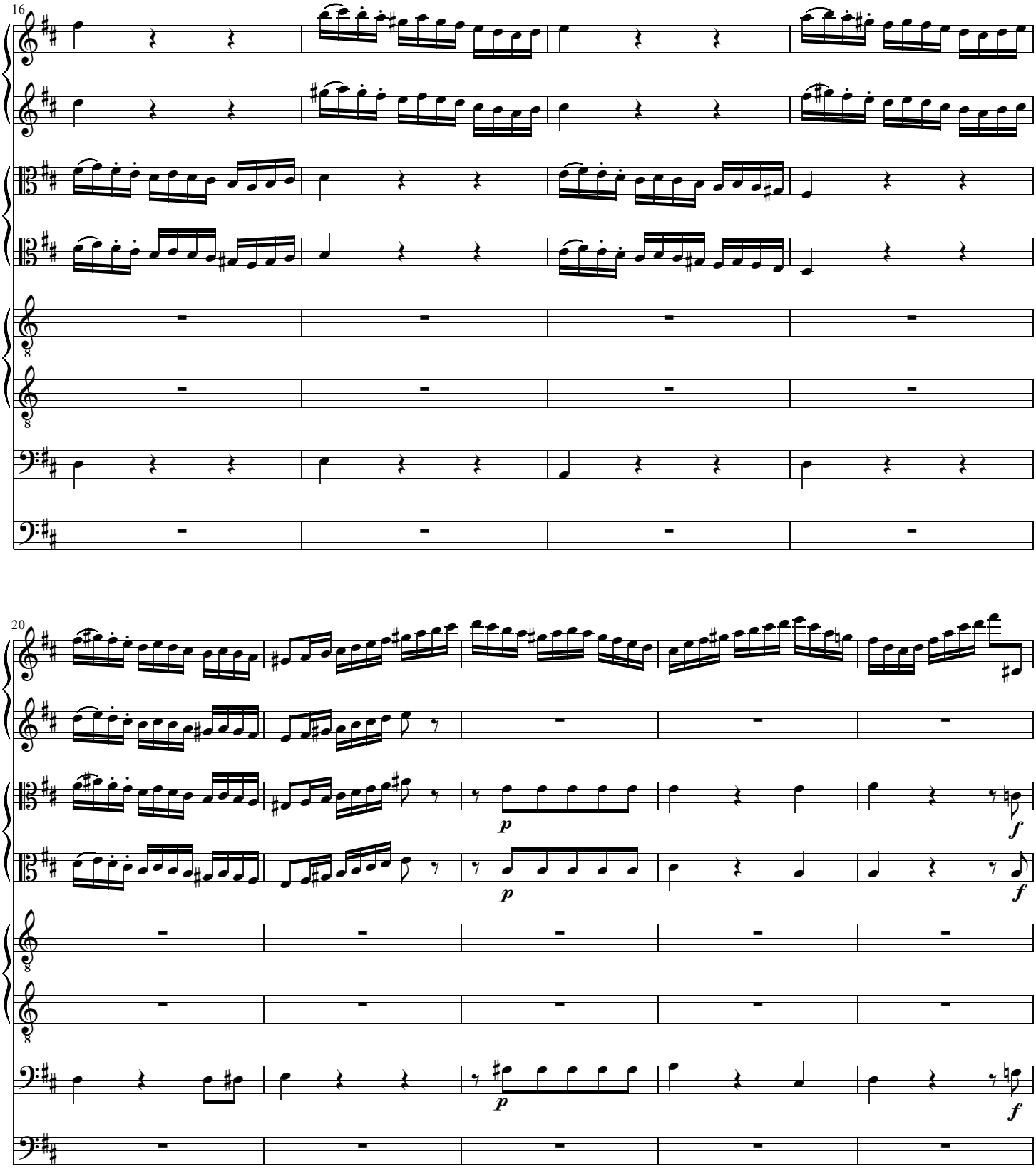
© 2017 by Eres Edition, D-28865 Lilienthal / Bremen


68
74
ten.
ten.

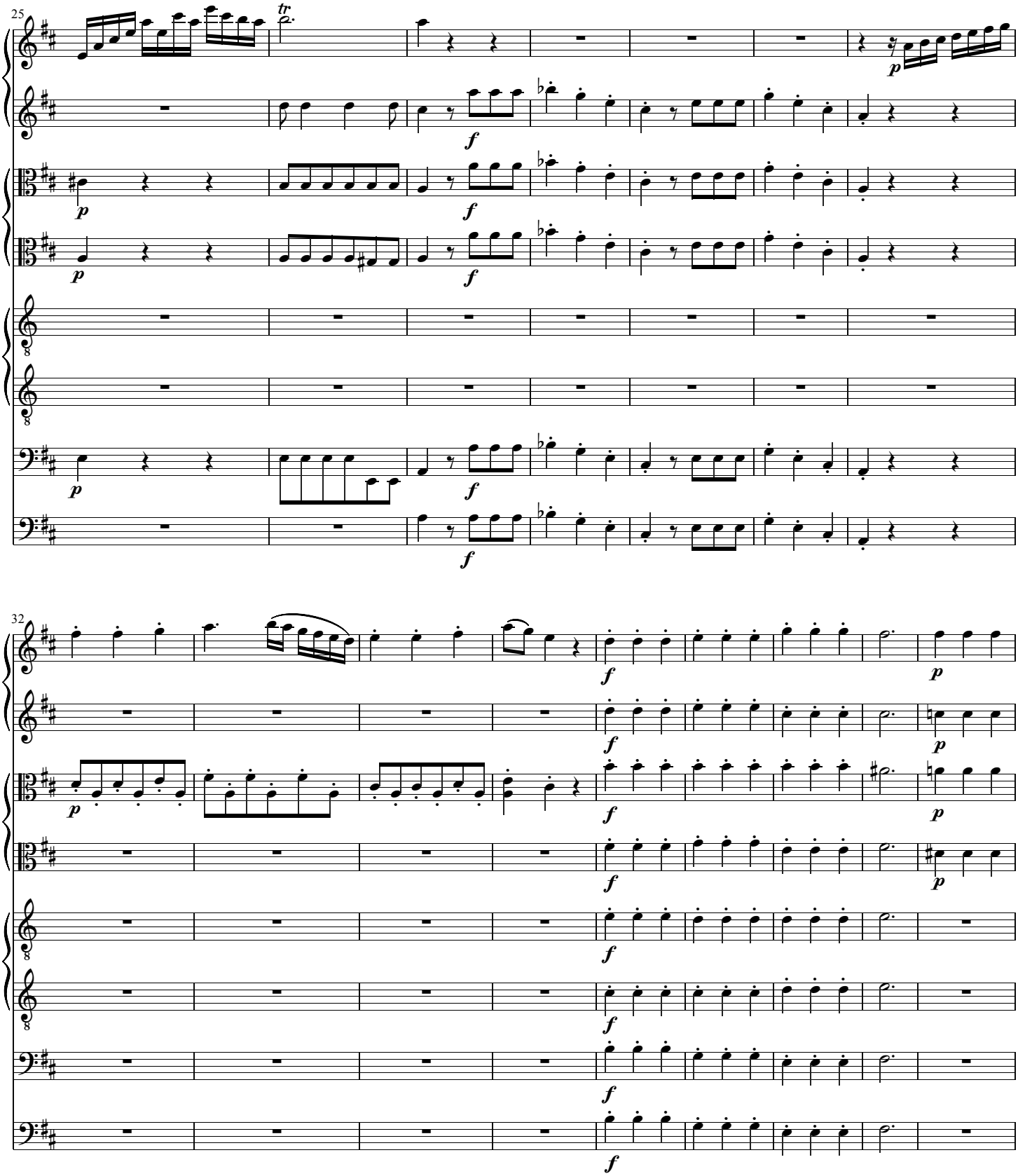
2. Menuetto. Allegro



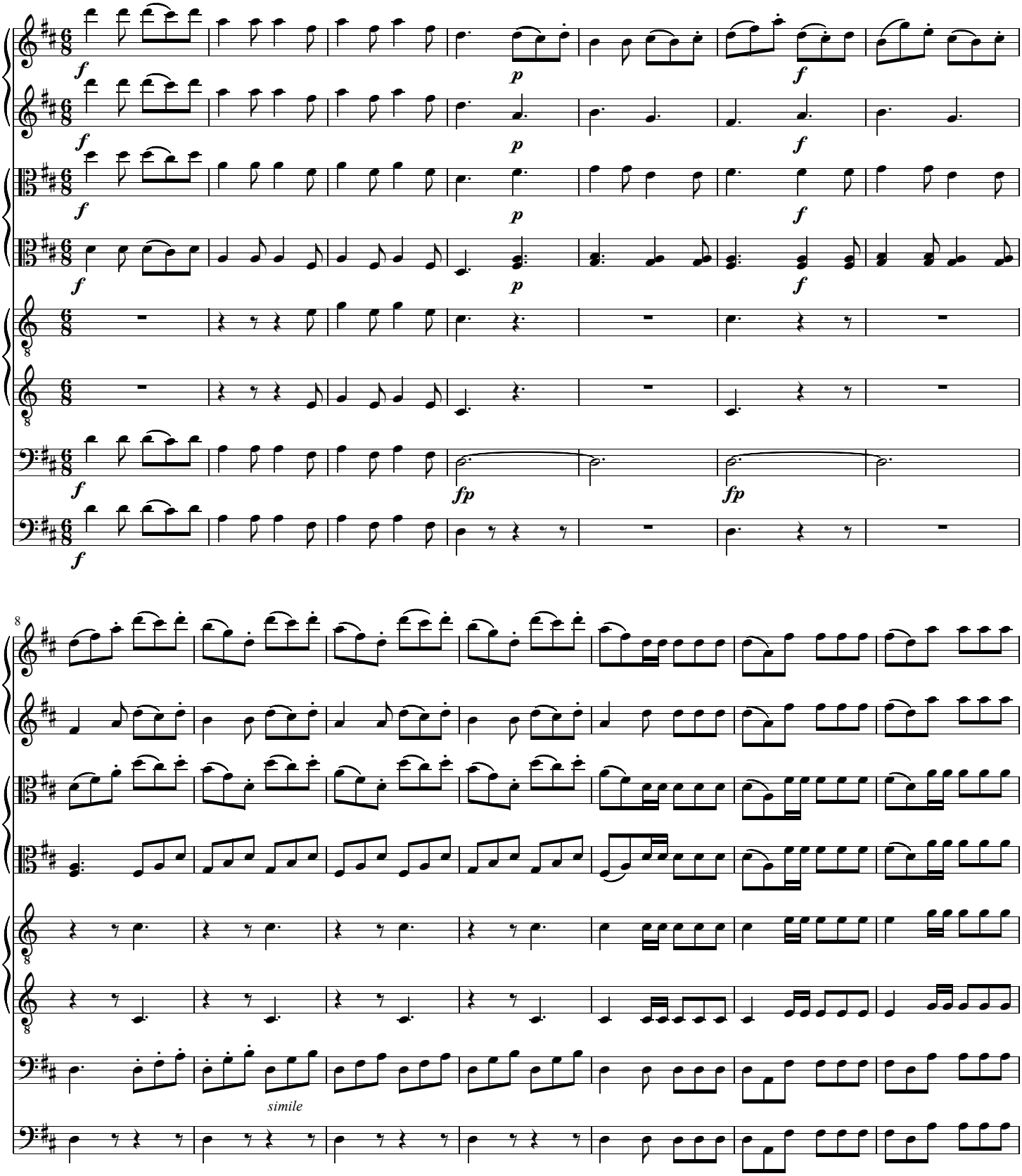
Musik aus Bremen

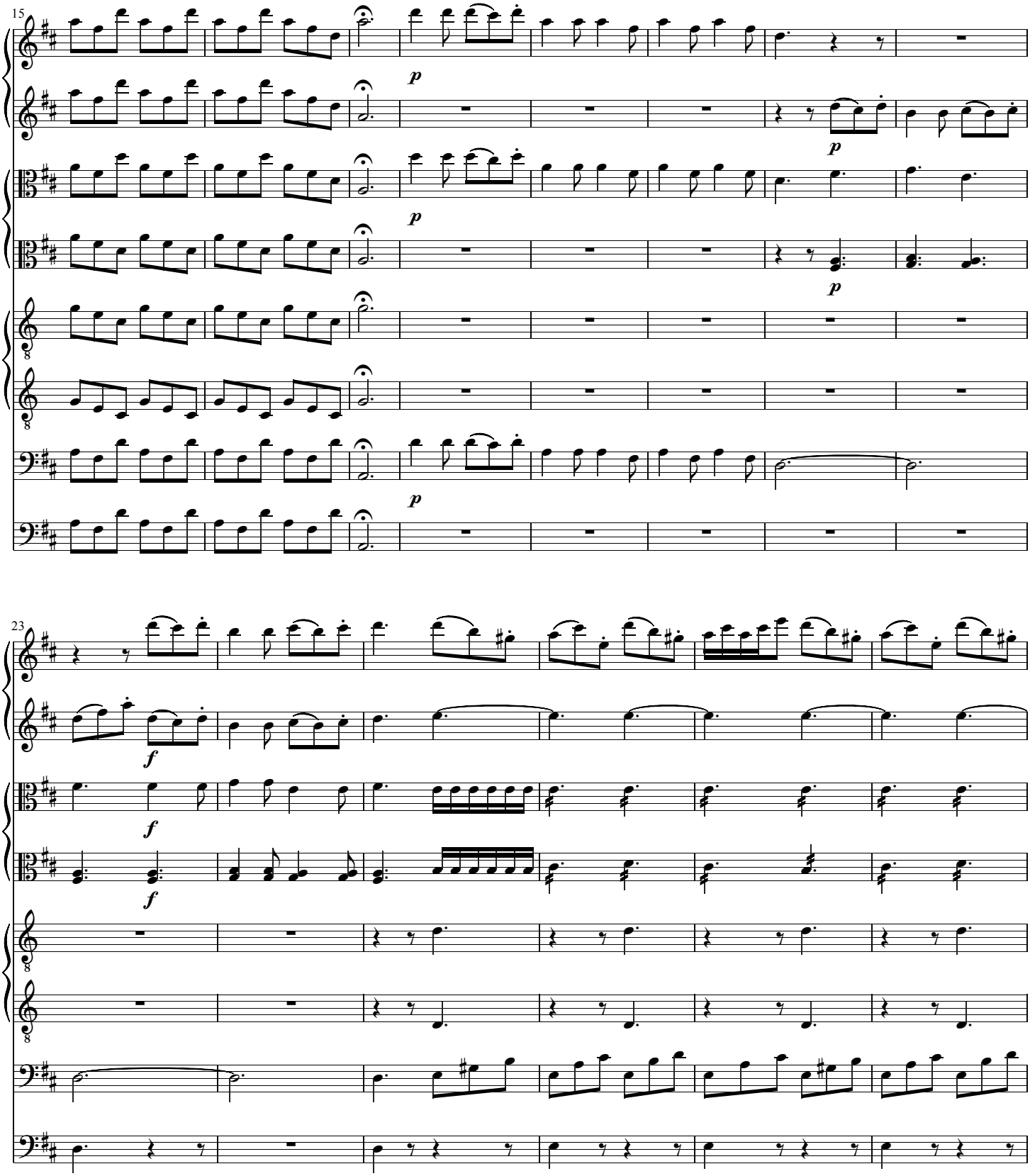


© 2017 by Eres Edition, D-28865 Lilienthal / Bremen

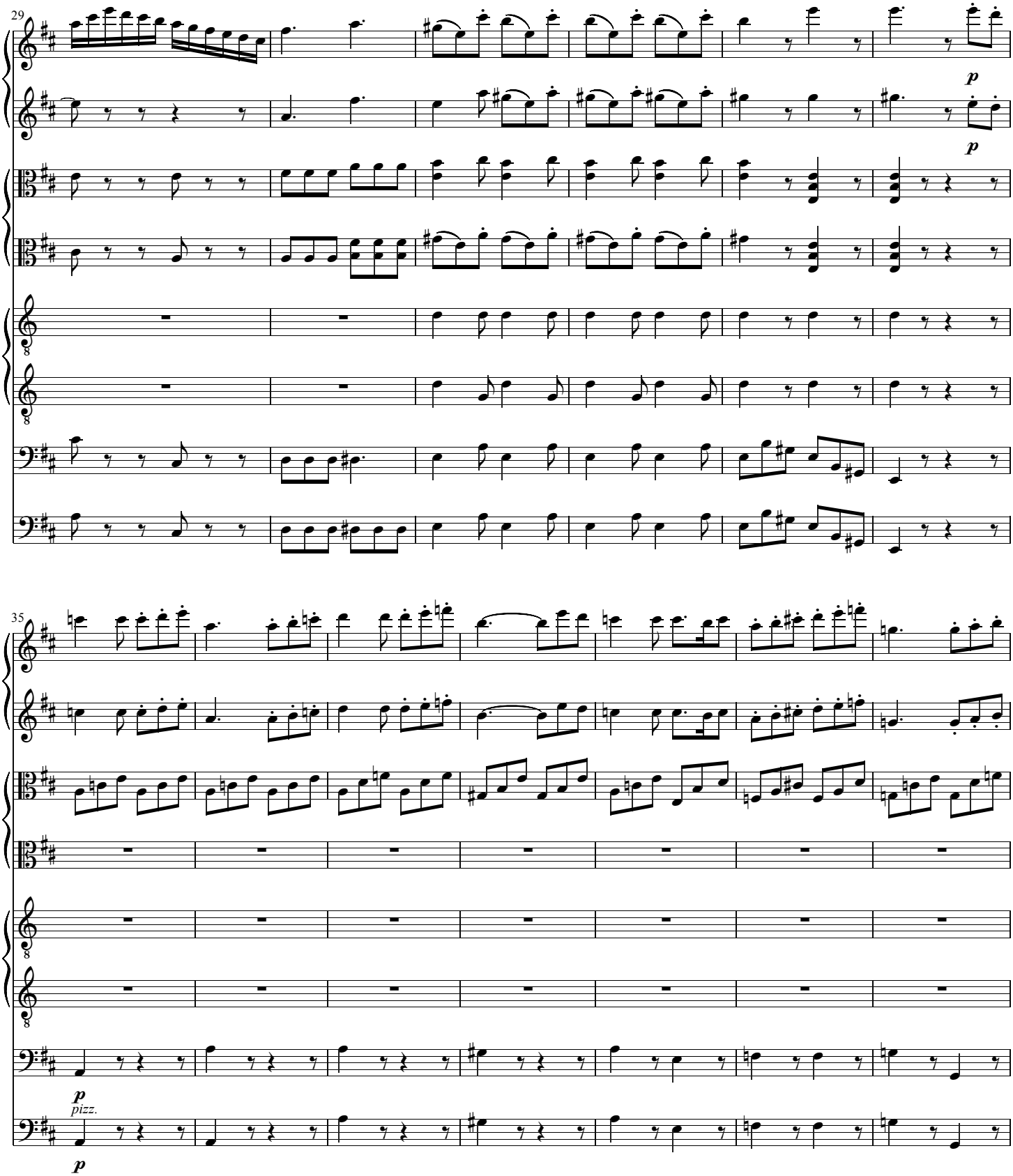

25
tr.
32

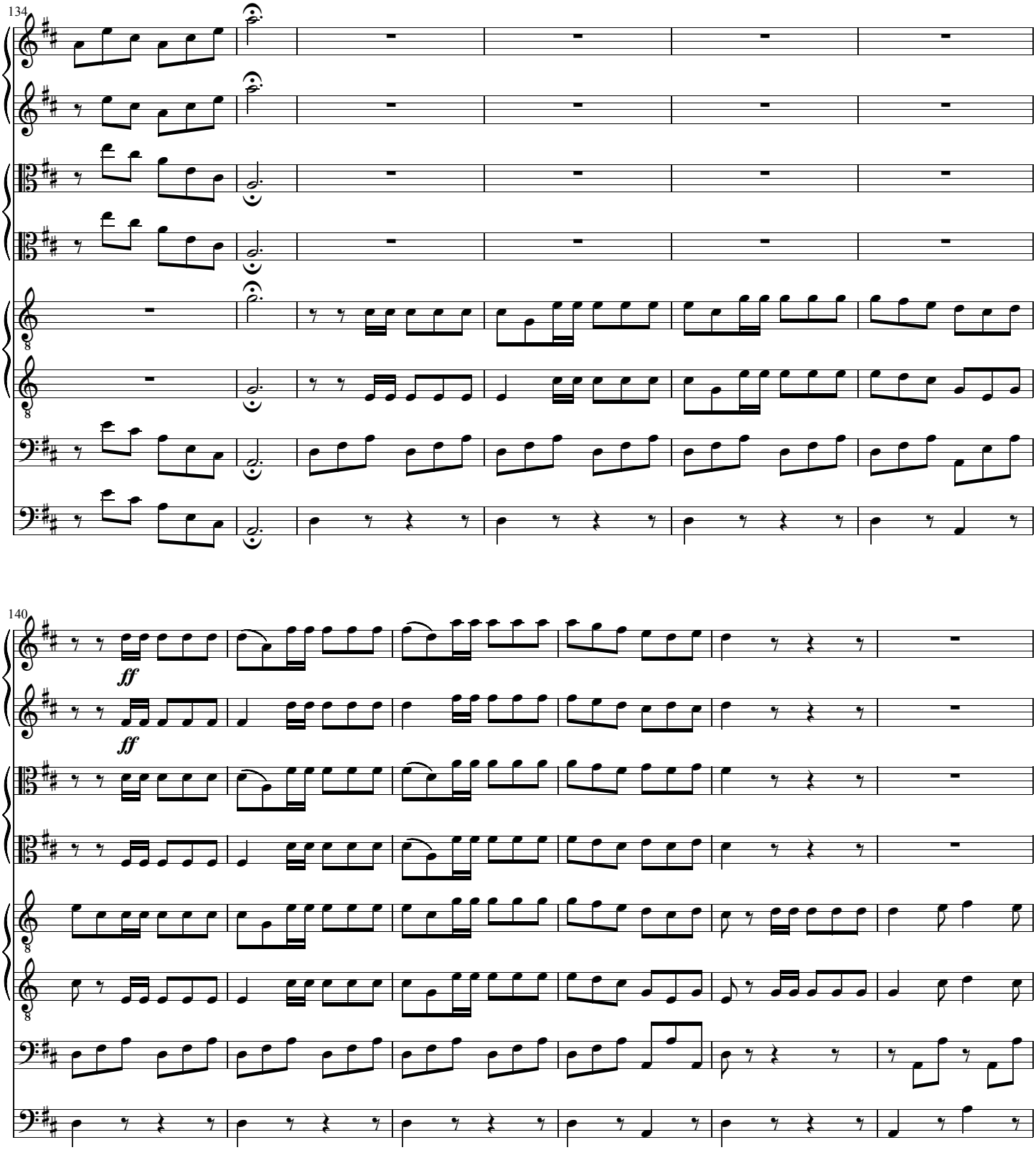
3. Allegro vivace

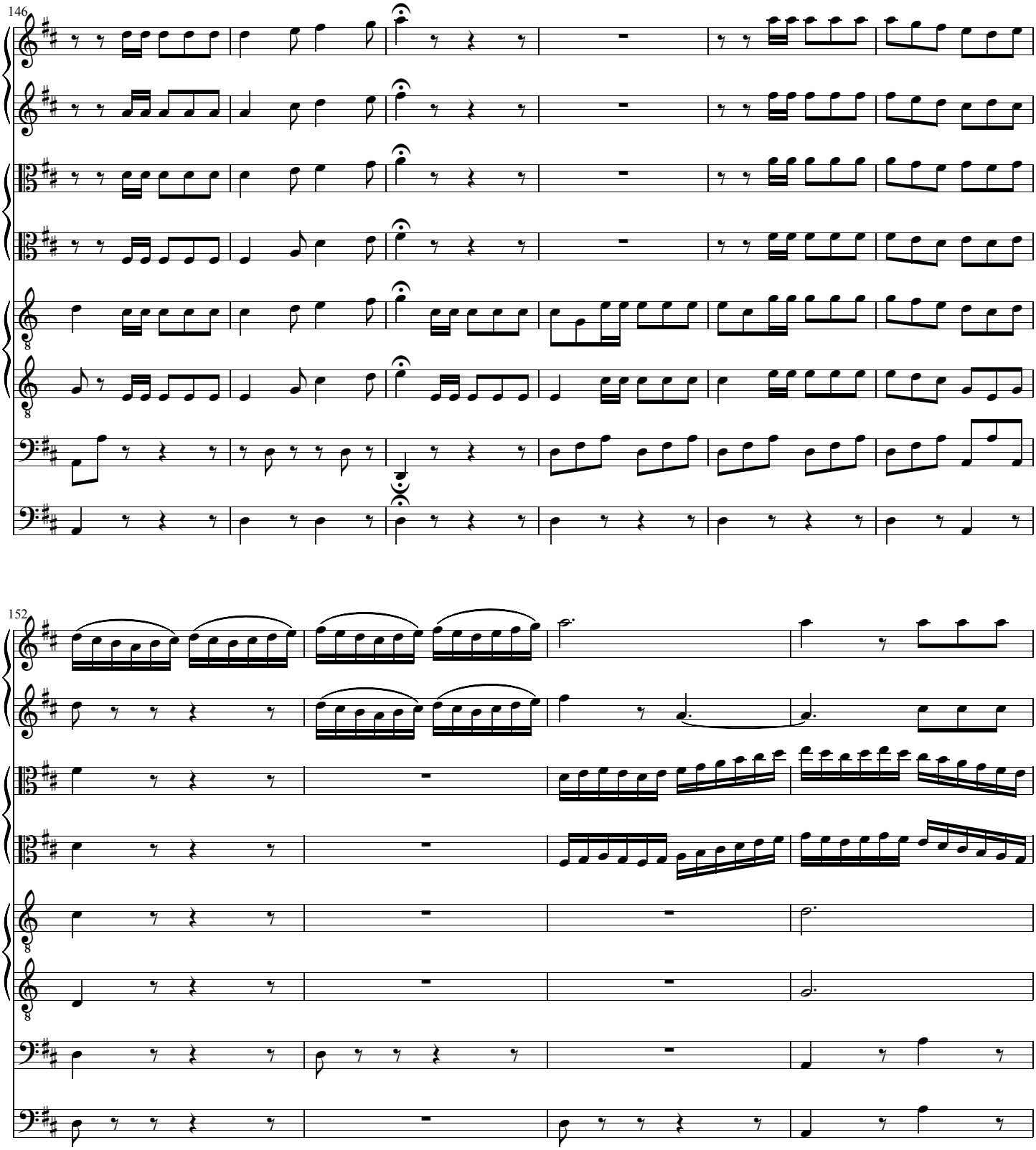




© 2017 by Eres Edition, D-28865 Lilienthal / Bremen


29
p
p
35
p
pizz.
p


134
140
ff
ff


146
152